

Festivalbüro

euro-scene Leipzig
Festival zeitgenössischen europäischen Theaters
Gottschedstraße 16, D-04109 Leipzig
Telefon +49 (0)341-980 02 84
Fax +49 (0)341-980 48 60
E-Mail info@euro-scene.de
Internet www.euro-scene.de

Veranstalter

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler
Tanz- und Theatergruppen e. V.

Impressum

Festivalprogramm und Redaktion Ann-Elisabeth Wolff
Fotos Alain Dugas, Rennes
Gestaltung fertigungsbureau, Hanau // www.fertigungsbureau.de
Druck Merkur Druck, Leipzig
Redaktionsschluss 27.10.2003

Partner und Sponsoren

Kulturamt der Stadt Leipzig / Freistaat Sachsen / Beauftragter der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien, Berlin / Kulturstiftung des Freistaates Sachsen / Deutscher Bühnenverein Landesverband Sachsen / Nationales Performance Netz - Joint Adventures, München

Schauspiel Leipzig / Oper Leipzig / Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« / Musikschule Leipzig »Johann Sebastian Bach« / Merkur Druck, Leipzig

Finnland-Institut in Deutschland/Berlin, A.F.A.A. - Association Française d'Action Artistique/Paris, Bureau du Théâtre et de la Danse/ Berlin, Institut Français/Leipzig, Pro Helvetia/Zürich



E-Mail-Newsletter

Ab sofort gibt es eine Mailingliste der euro-scene Leipzig, in die Sie sich eintragen und zukünftig viermal im Jahr in einem E-Mail-Newsletter aktuelle Informationen zum Festival erfahren können: www.euro-scene.de/newsletter

Leipzig
euro-scene
13. Festival zeitgenössischen europäischen Theaters

04. Nov. - 09. Nov 2003
Prolog: 01. Nov. - 03. Nov. 2003

Innerhalb des Rahmenprogramms:

Samstag 08. Nov. // 14.00 - ca. 15.30 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum

»Love is all you need? - Das unheimlich Fremde«

Podiumsdiskussion von BMW Group, München
In Zusammenarbeit mit der euro-scene Leipzig

Sonntag 09. Nov. // 14.00 - ca. 15.30 Uhr
Schauspielhaus / Horch und Guck

»Seismograf der Liebe«

Festival-Abschlussgespräch

Eintritt frei



Leipzig
euro-scene
13. Festival zeitgenössischen europäischen Theaters

Die Liebe = Chance der Unmöglichkeit



Théâtre National de Bretagne, Rennes
Jardiniería Humana

(Menschliche Gartenarbeit)

Ein Theaterstück

Schauspielhaus

Donnerstag 06. Nov. 2003 // 19.30 - 21.30 Uhr (ohne Pause)

Im Anschluss: Publikumsgespräch

Théâtre National de Bretagne, Rennes

Jardiniería Humana

(Menschliche Gartenarbeit)

Ein Theaterstück

DEUTSCHLANDPREMIERE

Inszenierung, Text, Bühnenbild und Video	Rodrigo García
Assistenz	Mireia Andreu
Lichtdesign	Carlos Marquerie
Kostüme	Galiana
Videos	Javier Marquerie
Videoeinspielungen	Ella Fuksbrauner
Musikcollage	Dj Honk und Dj Léto
Licht	Christophe Emile
Ton	Manu Leonard
Technik	Jean-Claude Cotel und die Techniker des Schauspiel Leipzig
Technische Leitung	Günter Gruber, Schauspiel Leipzig
Deutsche Übertitelung	Uli Menke, Berlin, Ella Fuksbrauner, Rennes

Darsteller **Idurre Azkúe, Nico Baixas, Teo Baró, Sonia Gómez, Núria Lloansi, Angélica Riquelme**

In spanischer Sprache mit deutscher Übertitelung

Im Anschluss an die Vorstellung findet ein Publikumsgespräch statt (im Horch und Guck).
Moderation: Petra Stuber, Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«
(in Kooperation mit dem Institut Français Leipzig)

Koproduktion Théâtre National de Bretagne/Rennes, Théâtre de la Ville/Paris,
..... Festival d'Automne/Paris, Le Cargo – Maison de la Culture/Grenoble,
..... TNT – Théâtre National de Toulouse/Midi Pyrénées
..... mit Unterstützung von ONDA – Office National de Diffusion Artistique
Uraufführung 09.01.2003, Rennes

Kontakt

Théâtre National de Bretagne, Rennes mo.wald@theatre-national-bretagne.fr // www.t-n-b.fr

Das Gastspiel in Leipzig erfolgt mit freundlicher Unterstützung von AFAA – Association Française d'Action Artistique, Paris und Bureau du Théâtre de la Danse, Berlin.



BUREAU DU THEATRE
ET DE LA DANSE

»Die schönsten Paradiese sind die, die man verloren hat.«

Yves Saint Laurent (geb. 1937)
Paris 2002

Die Apokalypse des Rodrigo García

»Ja, Rodrigo García muss sich unbedingt mitteilen, Zustände offenlegen und provozieren – ein Elektroschock, eine Reaktion. »Our times are intolerable« (Unsere Zeit ist unerträglich), eine Maxime der amerikanischen Bildhauerin Jenny Holzer, die er bewundert, könnte auch seine grundlegende Aussage sein. Wut auf einen Zustand der Welt, der aus allen ihren Bewohnern Gefangene macht, Gefangene des Elends und des täglichen Überlebenskampfes, Gefangene des Überflusses und des übermäßigen Konsums. »Jardiniería Humana« oder wie man Sklaven produziert – Pflanzen im Topf, die eingehen, weil man ihnen kein Wasser oder viel zu viel Dünger verabreicht.

Das Stück ist aus alledem gemacht, aus dieser einzigartigen, frenetischen Mischung von Bildern und Tönen, zur Schau gestellten Körpern, kleinen alltäglichen Geschichten, gesprochenen oder auf Leuchtschildern ausgedruckten Texten, Objekten des täglichen Gebrauchs als Sinnbild der Konsumgesellschaft. Letztendlich aus dem Schock – zwischen organischer, menschlicher Materie, die in ihrer ganzen Fragilität und auf ihr Wesentliches, die Nacktheit, reduziert ist, und lebloser Materie, Nahrungsmitteln, Objekten moderner Technologie, die damit enden werden, den anderen aufzufresen statt umgekehrt.

Die Kunst der Konfrontation erreicht ihren Paroxysmus im Verlauf einer Szene mit beispiellosem Effekt, in der García die explosionsartige Wirkung seiner Arbeit zeigt: Auf dem großen Bildschirm im Hintergrund der Bühne erscheinen der Präsident der USA, George Bush, und Bilder von angriffsbereiten Panzern im Wüstenmanöver. Der mächtigste Mann der Welt spricht, ist aber nicht zu hören. Statt dessen erklingt ganz laut einer der verrücktesten Songs der Rockgeschichte – »Cocaine« von Eric Clapton. Gleichzeitig tanzt eine Schauspielerin, wie besessen, in hypnotischer Trance auf einem Mehlhaufen. Kriegshetze, unkontrollierbare Hysterie, Paranoia ... Trotzdem gibt es in »Jardiniería humana« wunderbare Augenblicke der Zartheit und des Mitgefühls...«

Fabienne Darge
(Le Monde, Paris, 19./20.01.2003, aus dem Französischen übersetzt: Evelyn Ziegenrucker,
Institut Français Leipzig)

Rodrigo García wurde 1964 in Buenos Aires/Argentinien geboren und lebt heute in Barcelona. Er gehört zu den herausragenden und sozial engagierten Regisseuren des modernen Theaters. Seine Stücke wurden zu den wichtigsten internationalen Theaterfestivals eingeladen, so zum Festival d'Avignon und zum Kunsten Festival des Arts, Brüssel. Er arbeitete in seiner Heimat zunächst als Fleischer, ehe er in Madrid 1989 »La Carnicería Teatro« gründete. Auch ist er als Schriftsteller, Bildhauer und auf dem Gebiet der Videokunst tätig. Rasant und bildmächtig inszeniert er die Klischees und verrohenden Sitten der Konsumgesellschaft, in der Träume häufig auf der Strecke bleiben. Rodrigo García gastiert nun erstmals in den Neuen Bundesländern.

